



Haben den Koop-Vertrag unterschrieben: Nationalpark-Chef Peter Südbeck, OB Uwe Santjer und Umweltminister Olaf Lies. Foto: Stadt Cuxhaven

Mittwoch, 29. September 2021

## Stadt wird Teil des Biosphärenreservats Wattenmeer

CUXHAVEN. Das UNESCO-Biosphärenreservat Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer wächst: Die Stadt Cuxhaven tritt mit einem Teilgebiet – von der Duhner Heide im Norden bis zum ehemaligen Munitionsdepot im Süden – der erweiterten Entwicklungszone der zukünftigen UNESCO-Biosphärenregion Niedersächsisches Wattenmeer bei. Kommunen, die sich der Entwicklungszone anschließen, verstehen sich als eine Verantwortungsgemeinschaft, welche die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen vor Ort mit Leben füllt. Dazu unterzeichneten Niedersachsens Umweltminister Olaf Lies, Peter Südbeck (Leiter der Nationalparkverwaltung) und Cuxhavens Oberbürgermeister Uwe Santjer am Sonntag im Wattenmeer-Besucherzentrum in Sahlenburg eine Kooperationsvereinbarung.

Mit diesem Schritt sendet Cuxhaven aus Sicht des Umweltministers ein klares Signal. Es gehe darum, dass gemeinsam mit der Landwirtschaft und den Menschen vor Ort Umwelt-, Natur- und Artenschutz in Gestalt von konkreten Projekten vorangebracht werde. OB Uwe Santjer verdeutlichte im Rahmen des Termins, was die Unterschrift aus Sicht der Stadt bedeutet: „Wir legen heute den Grundstein, wie wir zukünftig miteinander leben wollen. Es gilt, den Menschen und die Natur in Einklang zu bringen. Klimastadt mit Herz wollen wir sein, darauf arbeiten wir täglich hin. Mit dem Biosphärenreservat beteiligen wir uns an einem existenziellen Projekt.“

Die Stadt Cuxhaven kann nach seinem Dafürhalten zu einem Modell werden, wie Nachhaltigkeit in der Gesellschaft sowie im Tourismus, beim Küstenschutz und bei den regenerativen Energien erfolgreich vorgelebt wird.

„Einzigartig in Deutschland“

Nationalpark-Chef Peter Südbeck begrüßt die mit der Stadt geschlossene Kooperation außerordentlich. „Mit der Cuxhavener Küstenheide, dem Wernerwald sowie dem weithin unveränderten Geestkliff dürfen wir heute Naturräume in die Entwicklungszone der UNESCO-Biosphärenregion aufnehmen, die wirklich einzigartig in ganz Deutschland sind und die uns auf völlig neuartigen Wegen die Möglichkeit eröffnen, Natur, Kultur, Tourismus, Bildung und vieles mehr nachhaltig auszugestalten.“

Für einen Beitritt zur Entwicklungszone haben sich kürzlich auch die Städte Norden, Nordenham, Schortens, Wilhelmshaven sowie die Stadt Geestland mit den Ortschaften Imsum und Langen sowie die Gemeinden Jemgum, Sande, Spiekeroog, Zetel und die Samtgemeinde Hage ausgesprochen. Nach einem positiven Ratsvotum am vergangenen Donnerstag ist auch die Stadt Cuxhaven mit von der Partie: Die frischgebackene „Biosphären-Stadt“ grenzt an die durch ihre Einzigartigkeit und Außergewöhnlichkeit gekennzeichnete Naturlandschaft des Nationalparks „Niedersächsisches Wattenmeer“ (Teil des UNESCO-Weltnaturerbes Wattenmeer) welches eine überregionale Anerkennung und Bedeutung und einen besonderen Schutz genießt. Sie ist zudem Teil der binnendeichs gelegenen, historisch vom Menschen geschaffenen und geprägten Kulturlandschaft, die durch Küstenschutz, Siedlungs- und Baugeschichte, Bewirtschaftungsformen und Regionalkultur geprägt und im überregionalen Maßstab ebenfalls besonders ist. (red/kop)

#### Teilgebiet

Cuxhaven tritt nicht etwa mit dem gesamten Stadtgebiet dem UNESCO Biosphärenreservat bei. Zur „Entwicklungszone“ gehören die Duhner Heide, das Naturschutzgebiet Küstenheiden und der Wernerwald.